



Ausbau | Fassade | Gerüstbau

Freunde bester Leistung

Das Haussmann-Telegramm
>> Ausgabe 1/2017



Themen:

- Haussmann 4.0
- Gerüstbau – trivial ist anders
- Designidee für die Fassade
- Erkenntnisse aus 40 Jahren WDVS
 - Unsere Frühjahrsbaustellen
 - Flüchtlinge integrieren
- Mitarbeiter schulen und fördern
- Freunde bester Leistung

Informationen der Haussmann GmbH & Co. KG
Stuckateurbetrieb für Ausbau und Fassade
www.haussmann-gmbh.com | 0751/56181-0

Sehr geehrte Kunden und Geschäftspartner,



die Weichen wurden bereits frühzeitig gestellt, der Übergang erfolgte zum Jahreswechsel fließend und seit Anfang diesen Jahres wurde die Verantwortung des alleinigen Geschäftsführers der F. Haussmann GmbH & Co. KG auf mich übertragen.

Damit ist auch schon das wesentliche zum Thema Generationenwechsel und Nachfolgeregelung gesagt. Denn das bewährte Haussmann-Team steht natürlich weiterhin, wie bereits vor dem Wechsel, in gewohnter Schlagkraft und Qualität für Sie als Ansprechpartner zur Verfügung!

Entsprechend erfolgreich und mit steigender Mannschaftsstärke haben wir auch das erste Quartal abgeschlossen und starten gut geschult und mit einer vielversprechenden Baukonjunktur in das Nächste.

Neben den üblichen „Anforderungen“ die das Alltagsgeschäft mit sich bringt, übernehmen wir auch in diesem Jahr die Ausbildung von aktuell vier jungen Menschen zu Stuckateurgesellen. Hierbei sei erwähnt, dass ein Teil der Ausbildungsplätze auf junge Flüchtlinge aus Afghanistan entfallen. Auch wenn so manch sprachliche und kulturelle Hürden zu nehmen sind und der Aufwand für ein Unternehmen höher erscheint. Die Vergangenheit belegt bereits die erfolgreiche Integration von Mitarbeitern aus aller Herren Länder, was unser Unternehmen bis heute bereichert.

Was es darüber hinaus noch an spannenden Themen bei uns gibt, erfahren Sie auf den kommenden Seiten.

Viel Vergnügen bei der Lektüre!

Ihr
Marcus Ruetz

Gerne erhalten Sie dieses Telegramm auch per E-Mail. Bitte schreiben Sie uns einfach eine Nachricht an:
post@haussmann-gmbh.com

Haussmann 4.0: Die 4. Generation übernimmt die Verantwortung



Friedrich Haussmann

1. Mai 1933 – der Stuckateurmeister Friedrich Haussmann gründet seinen Handwerksbetrieb in Ravensburg. Heute führt mit Marcus Ruetz bereits die 4. Generation unser Familienunternehmen mit Fachwissen und Leidenschaft weiter in die Zukunft.

In schwierigen Zeiten gegründet, musste das Unternehmen sozusagen zweimal aus der Taufe gehoben werden. Der vor dem Krieg erfolgreich geschaffte Aufbau war nach dem Krieg nichts mehr wert. Doch der mutige Neu-Neuanfang gelang und das Unternehmen wuchs – bis nach Weingarten, nachdem auch die 1962 in der Schützenstraße gebaute, zusätzliche Betriebsstätte zu klein geworden war.

In der 2. Generation kam übrigens der Name Ruetz ins Spiel und in die Verantwortung, nachdem Lore Haussmann, die Tochter des Firmengründers, den Stuckateurmeister Magnus Ruetz heiratete. Seit 1961 war er Obermeister der Stuckateurinnung Ravensburg und weit über die Landkreisgrenzen hinaus für sein hohes Fachwissen bekannt.

Dessen Söhne Friedrich und Eberhard nahmen ab 1981 die Geschicke von Haussmann in die Hand und bauten es mit großem Erfolg weiter auf.



Firmensitz in der Bleicherstraße

Nun hat Marcus Ruetz in 4.ter Generation die Geschäftsführung übernommen, um die Idee seines Urgroßvaters Friedrich Haussmann fortzuführen. Jetzt könnte natürlich der Verdacht aufkommen, dass vor lauter Familientradition die Innovation auf der Strecke bleibt – aber weit gefehlt. Wir sind überzeugt: Gerade der Mut, neue Wege zu gehen und die kompromisslose Ausrichtung auf beste handwerkliche Qualität sind für die heutige, erfolgreiche Position des Unternehmens von entscheidender Bedeutung.

Und natürlich kann er auch künftig von der langjährigen Erfahrung seiner Vorgänger profitieren, die ihm weiterhin aktiv mit Rat und Tat zur Verfügung stehen werden.

Gerüstbau – trivial ist anders



Auf der sicheren Seite, beim Aufbau mit Montage-Schutz-Geländer (MSG) - oder mit entsprechender PSA (Persönlicher Schutz-Ausrüstung), wenn es mal wieder besonders wird.



Auf den ersten Blick scheint es ja recht einfach, so ein Fassadengerüst in „Steckbauweise“ zu verbinden. Aber wie so oft, steckt hinter den als einfach zu vermutenden Leistungen natürlich mehr als man denkt.

Neben den Herausforderungen an die Planung und Logistik der Gerüste, oftmals engen Terminen, Beeinträchtigungen durch Wind und Wetter, sowie den physischen Anforderungen an die Monteure, spielt der Sicherheitsaspekt eine enorme, um nicht zu sagen DIE entscheidende Rolle beim Gerüstbau.



Kranen-Ballett“ von Haussmann

Die Baustellenverordnung nimmt seit 1998 den Bauherrn mit in die Verantwortung für die Arbeitssicherheit auf der Baustelle. Dies bedeutet, dass die Planung und Ausschreibung der Gerüstkonstruktionen heute ein wesentlicher Bestandteil der Gebäudeplanung ist und das Risiko einer fachlich unqualifizierten Ausführung letztlich auch den Auftraggeber trifft. Umso wichtiger also, dass die Gerüstbauer auf der Baustelle entsprechend geschult, verantwortungsbewusst und fachlich qualifiziert sind. Übrigens: Erst mit Anbringen des Prüfprotokolls, der Kennzeichnung und der allgemeinen Sicherheitshinweise ist das Gerüst für die Benutzung freigegeben.

Wir von Haussmann stellen uns der Vielfalt an Aufgaben mit Freude und Leidenschaft. In uns haben Sie einen zuverlässigen, kompetenten und flexiblen Partner an Ihrer Seite, wenn es um Arbeits- und Schutzgerüste, Raumgerüste, Turmgerüste oder Höhenzugangstechnik, wie Aufstiege, Treppentürme oder Gerüstaufzüge geht.

Sonderlösungen sind unsere Spezialität.

Gerne beraten wir Sie. Senden Sie uns eine Nachricht per E-Mail an: post@haussmann-gmbh.com oder rufen Sie uns unter 0751/56181-0 an.

Designidee für die Fassade

Beim Informationsgang über die Messe Bau 2017 Mitte Januar war schnell erkennbar: der Fokus liegt in diesem Jahr bei vielen bekannten Baustoffherstellern auf der Fassadengestaltung.

STO, einer der bekanntesten Vertreter dieser Branche, nennt seine Kombination aus verschiedenen kombinierten Texturen und Effekten z.B. „StoSignature“. Damit werden vielfältige Kombinationsmöglichkeiten aus Putzstruktur, Dekorzuschlag und Farbvarianten für die individuelle Gestaltung von Putzfassaden eröffnet. Auch auf den Ständen anderer Baustoffhersteller war dieses Thema präsent und wurde mit vielen Ausstellungsstücken veranschaulicht. Tatsächlich eröffnen sich damit individuelle Möglichkeiten der Fassadengestaltung – ob in Kombination mit Wandverkleidungen oder abgesetzt zur gängigen Putzfassade.

Uns kommt dieser Trend natürlich sehr entgegen, zumal wir mit unseren gelernten Stuckateuren und Malern in Puncto Kammzug, Besenstrich und Co. ausgesprochene Experten vorweisen können.



Beispiele für Fassadengestaltung:

Bereits durch akzentuierte Kammzugflächen wird die Fassade erheblich aufgewertet und erscheint optisch lebendiger. Auch ohne farbliche Veränderung schon ein „Highlight“.

Gerne beraten wir Sie. Senden Sie uns eine Nachricht per E-Mail an: post@haussmann-gmbh.com oder rufen Sie uns unter 0751/56181-0 an.

Über 40 Jahre WDVS - Erfahrungen

Es ist schon eine ganze Weile her, seit wir die ersten Styroporplatten in die Hand nahmen um den ersten „Vollwärmeschutz“ an die Wand zu bringen. Lediglich 4 cm waren diese ersten Platten stark, dann 5 cm und 6 cm. Der Gedanke war damals schon, Energie einzusparen und in der Tat war dies auch der Fall. Ferner war es wesentlich einfacher, wärmebrückenfrei zu bauen. Im Laufe dieser 40 Jahre hat sich der „Vollwärmeschutz“ zum „Wärmedämmverbundsystem“ (WDVS) entwickelt, die Dämmstärken wurden mit jeder Novellierung der Gesetze zur Energieeinsparung erhöht und es kamen zusätzliche Dämmmaterialien auf den Markt. Mineralwolle, Steinwolle, Kork, Hanf, Holzweichfaser, u.v.m. In den letzten beiden Jahren kam der Dauerbrenner WDVS dann etwas in Verruf, geschürt zum einen von Gegnern, die mit Halb- und Unwissen die Kundschaft verunsicherten und zum anderen von zwei Brandfällen. Wie sieht denn das Resümee nun aus Sicht des Handwerksprofis aus? Hier die Antworten von Eberhard Ruetz, Stuckateurmeister, Dipl.-Ing.(FH), ö.b.u.v. Sachverständiger und Obermeister der Stuckateurinnung Ravensburg.

1. Ganz pauschal, wie sieht die Langzeiterfahrung aus?

Die allermeisten unserer Wärmedämmverbundsysteme aus der Frühzeit sind noch intakt. Lediglich ein neuer Anstrich wurde nach 15 oder 20 Jahren aufgebracht. Solange keine Eingriffe in das Fassadensystem gemacht wurden, kam es auch zu keinen Schäden. Im Schadensfall war es der unsachgemäße Einbau neuer Fenster, welcher zu einer Hinterläufigkeit des Systems mit Wasser führte. Aber gerne zeige ich unserer Kundschaft Objekte, die beweisen, dass es sich um dauerhafte Systeme handelt.

2. Rentiert sich ein WDVS?

Hier sage ich ganz klar „ja!“ Warum?

- Weniger Energieverbrauch schont den Geldbeutel
- Weniger Energieverbrauch reduziert den Schadstoffausstoß
- Weniger Energieverbrauch schont die Umwelt
- Warme Wände erhöhen die Wohnbehaglichkeit
- WDVS im Neubau ist kostengünstiger als Massiv mit Dämmziegel
- WDVS gibt es mit ökologischen Dämmstoffmaterialien
- WDVS amortisiert sich je nach Materialwahl innerhalb 1/3 der Haltbarkeit

Für mich rentiert sich das WDVS schon deshalb, weil ich das gute Gefühl habe etwas Richtiges getan zu haben, für mich und für die Umwelt.

3. Wie sieht es mit Algenwachstum und Bioziden aus?

An einer Fassade wachsen Algen, weil die Wärme vom Inneren des Gebäudes nicht mehr nach außen dringt. Die Fassade bleibt, besonders bei Nebel, deshalb länger feucht und Sporen können anhaften. So kommt zur Algenbildung. Dies geschieht übrigens nicht nur auf Fassaden, sondern auch auf beschatteten Oberflächen von Verkehrsschildern, Betonflächen und vielem mehr. Aber diese Veralgung wollen wir auf unseren schönen Fassaden nicht. Also was tun? Zum einen gibt es Farbe und Putze die mit Bioziden ausgerüstet sind. Diese sind für lange Zeit sehr effektiv. Sie werden zwar langsam abgebaut, aber beliebt sind sie bei Umweltschützern dennoch nicht. Deshalb gibt es jetzt Farben und Putze, die ein sogenanntes Feuchtemanagement haben. D.h. die Feuchte wird im Putz aufgenommen, verteilt und wieder abgegeben.

4. Verhindert das WDVS die Atmungsaktivität der Wand?

Da eine Wand grundsätzlich nicht(!) atmet, kann auch eine Atmungsaktivität nicht verhindert werden. Es geht um Diffusionsfähigkeit, also der Möglichkeit, dass eine gewisse Wassermenge von Innen nach außen diffundiert. Um dies möglich zu machen müssen die Innenwände möglichst offen beschichtet sein, also mit mineralischen Putzen und Farben. Ist dies gegeben, dann kann sich bis zu 4% aus der Luftfeuchte auf den Weg durch die Wand machen. Viel mehr soll und darf es nicht sein, denn sonst wird die Innenwandoberfläche zu feucht und es kommt zur Schimmelbildung. Das normale Feuchtemanagement muss über die Belüftung durch die Fenster oder mit einer Lüftungsanlage organisiert werden. Die restlichen 4% der Feuchte, die sich in die Wand begibt, werden auch vom WDVS nicht behindert. Denn so viel lässt auch ein mit expandiertem Polystyrol (EPS) gedämmtes System diffundieren.

5. Und wie ist das jetzt mit dem Brandschutz?

In Deutschland sind ca. 6,06 Millionen Gebäude mit EPS gedämmt. Bei, nach meinem Wissen, 2 Gebäuden kam es zu verheerenden Bränden. Dies aufgrund von einer Beflammung auf unverputzten Styroporflächen. Dies ist nicht die Regel und ein unüblicher und unglücklicher Umstand. Dennoch sind die EPS-Produkte inzwischen mit Flammschutzmitteln ausgerüstet worden, um selbst diesen unwahrscheinlichen Fall zu verhindern. Ferner werden Brandbarrieren eingebaut, um Brandüberschläge und die Rettung aus brennenden Gebäuden sicher zu gewährleisten.

Darüber hinaus stehen allen, die dennoch skeptisch sind, natürlich auch weitere Produkte wie z.B. Steinwollplatten zur Verfügung. Diese sind absolut unbrennbar und auch aus ökologischer Sicht unbedenklich. Steinwolle wird aus geschmolzenem Basalt hergestellt, welches zu „Fäden“ geblasen wird und dann untereinander gebunden wird.

6. Wie dick soll denn gedämmt werden?

Nun für den Neubau gilt das Energieeinspargesetz. D.h. das Gebäude darf nur eine gewisse Menge an Energie emittieren. Um dies zu gewährleisten rechnet der Gebäudeenergieberater alle Bauteile durch, die Energieverbräuche, -zugewinne und die Lüftungsmethodik mit ein und ermittelt dann die Dämmstoffstärke.

Bei Bestandsgebäuden wurde die bindende Dämmstoffdicke inzwischen aufgehoben. Nach dem Motto „auch eine geringere Dämmung ist besser wie eine unterlassene Dämmung“ kann heute frei gewählt werden, wie dick die Dämmung ausgeführt wird. Die ersten cm sind die effektivsten. Ab einer gewissen Stärke nimmt die Effizienz logischerweise ab. Von daher wird eine Dämmstärke von 10 bis 12 cm aus rein finanzieller Sicht die effektivste sein. Für den Umweltschutz kann dies so nicht pauschal gesagt werden. Hier bedarf es der Berechnung und Abwägung.

7. Wie sieht es mit der Qualität aus?

Je dicker die Dämmsysteme geworden sind und je aufwändiger die Fassadengestaltung, umso sorgfältiger muss ein WDVS verarbeitet werden. Wenn eine Wärmedämmung früher noch Fehler „verziehen“ hat, so ist dies heute so nicht mehr der Fall. Eine Wärmedämmung muss hinsichtlich der Details maximal sorgfältig ausgeführt werden. Hierfür bedarf es umfangreiches Wissen und Können. Dies gewährleistet Haussmann durch die Schulung seiner Mitarbeiter. Jedes Jahr werden die Mitarbeiter in internen und externen Kursen aus- und weitergebildet. Das sichert Qualität und Dauerhaftigkeit für unsere Kunden.

Fazit: Dämmen lohnt sich. Für den Einzelnen und die Gemeinschaft.

Gerne beraten wir Sie. Senden Sie uns eine Nachricht per E-Mail an: post@haussmann-gmbh.com oder rufen Sie uns unter 0751/56181-0 an.

Unsere Frühjahrsbaustellen

(So viel zum Thema Winterschlaf...)

Hier ein Auszug aus unserem Frühjahrsprogramm aus Putz- & Stuckarbeiten, Trockenbau, Malerarbeiten und Gerüstbau im ersten Quartal. Wie man sieht, waren wir durchaus fleißig...

- Volksbank Ulm, Ravensburg
- Evangelische Stadtkirche, Ravensburg
- AOK, Ravensburg
- Trapp, Friedrichshafen
- Neubau MFH Moltkeplatz, Ravensburg
- Neubau EFH Bannriedstraße Ravensburg
- Sanierung Eilguthalle, Lindau
- Tierklinik Eywiesenstraße., Ravensburg
- Ausbau Hamma, Ravensburg
- Umbau BayWa, Ravensburg
- Reithalle Salem
- Hafenmeisterei Sipplingen
- Neubau 3 MFH, Kisslegg
- Kirche St. Maria in Liebenau
- Gewerbegebäude Waldseer Straße, Biberach
- Reihenhäuser Am Hofgut, Ravensburg
- MFH in Überlingen

und noch einige Weitere.

Auf der folgenden Seite zeigt eine Auswahl unserer Objekte, wie vielseitig unsere Aufgaben gestaltet sind. Das macht unser Handwerk so einzigartig und den Beruf für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter abwechslungsreich und attraktiv.

Gerne beraten wir Sie. Senden Sie uns eine Nachricht per E-Mail an: post@haussmann-gmbh.com oder rufen Sie uns unter 0751/56181-0 an.



Flüchtlinge integrieren



Unser Malerteam 2017

Integration beginnt damit, Flüchtlingen eine Aufgabe in der Gesellschaft zu geben. So schafft man gegenseitiges Verständnis, mindert die Sprachbarrieren, hilft bei der Bewältigung von traumatischen Erlebnissen und vergrößert zudem den eigenen Horizont.

Haussmann hat bereits im vergangenen Jahr durch die Integration eines Mitarbeiters aus Kamerun als Maler recht positive Erfahrungen gemacht. Was mit einem gegenseitigen „Beschneppern“ begann, wurde schnell zur Überzeugung, dass eine dauerhafte Integration erfolgreich wird.

Die als Prämisse gesetzte Mischung aus vier Arbeitstagen und einem Tag Sprachschule erwies sich dabei für beide Seiten als gute Lösung.

Dieses Jahr wollten wir nun unser Engagement im Bereich Stuckateurhandwerk verstärken. Entsprechend früh wurde bereits mit zwei vielversprechenden, jungen Mitarbeitern aus Afghanistan ein zweiwöchiges Praktikum durchgeführt und anschließend eine Lehrstelle zugesagt. Damit zeichnet sich für 2017 ein ausgewogenes Verhältnis an inländischen und ausländischen Lehrlingen im Stuckateurgewerk ab.

Wir freuen uns über die künftige Verstärkung und bleiben als Ausbildungsbetrieb für handwerkliche und kaufmännische Auszubildende auch in den kommenden Jahren ein attraktiver Arbeitgeber!

Mitarbeiter schulen und fördern

Auch im Jahr 2017 leben wir unsere Unternehmensziele. Eines dieser Ziele lautet: Motivierte und qualifizierte Mitarbeiter sind das Fundament für den Erfolg unseres Unternehmens. Durch Aus- und Weiterbildung garantieren wir ein hohes Niveau und bieten unseren Kunden „Mehrwert“.

Entsprechend früh wurde damit im Januar mit einer eintägigen Schulung für unsere Maler zu den Themen **ökologische Farben und Dämmstoffe** begonnen. Weiter ging es im Februar mit einer In-House-Schulung für unsere Bauleiter und Teamleiter des Stuckateurgewerks zum Thema aerogelbasierende Dämmstoffe, Wärmedämm- und Leichtputze, fachgerechte Anschlüsse an das WDV-System und „Sockelanschluss richtig gemacht“.

Die größte Schulungsaktion jedoch läuft noch bis Anfang April und umfasst unsere insgesamt über 35 Stuckateure, Teamleiter und Bauleiter. Der Schwerpunkt der von unserem Hauptlieferanten STO organisierten Schulung liegt in den wichtigen Themen Brandschutz, WDV-Systemanschlüsse, Oberputze, Anstrichsysteme und harte Beläge. Wobei immer sowohl Theorie und praktische Umsetzung gleichermaßen im Wechsel geschult werden.

Natürlich kommt auch unser Innendienst bei den Schulungen nicht zu kurz. Daher wurde im März eine dreitägige **In-House-Schulungsreihe für alle Innendienstmitarbeiter** und Bauleiter organisiert. Ziel war, die Kenntnisse an unserem mittlerweile alltäglich benötigten Werkzeug „Produktionssoftware“ noch weiter zu vertiefen und so den Kundenservice zu erhöhen.

Aber auch die **Gesundheit unserer Mitarbeiter** wird nicht vernachlässigt! Im Rahmen eines Incentive Programms wurden in diesem Jahr bereits zwölf ausgewählte Mitarbeiter einer genauen physiotherapeutischen Analyse unterzogen. Bis Jahresende werden sie nun gezielt mit individuellen Trainings und Behandlungen therapiert und für einen künftigen Belastungsausgleich geschult.

Mit all diesen Maßnahmen starten wir bereits im Frühjahr gut geschult und freuen uns, die neuen Erkenntnisse für unsere Kunden in der Praxis umsetzen zu können.

Mit all diesen Maßnahmen starten wir bereits im Frühjahr gut geschult und freuen uns, die neuen Erkenntnisse für unsere Kunden in der Praxis umsetzen zu können.

Freunde bester Leistung

Nichts ist so beständig wie die Veränderung. Entsprechend war bereits der Jahresbeginn von großen Veränderungen in der Firmenleitung geprägt. Aber nicht nur dort gab es Veränderungen:

Unser ***Roland Hämmerle*** ist seit März wieder in Aktion! Im ersten Monat wird er sich noch etwas eingewöhnen müssen, aber wir freuen uns über seinen stetigen Genesungsfortschritt und die Rückkehr zu uns.

Als Neuzugang bei den kaufmännischen Auszubildenden dürfen wir ***Rebecca Ruetz*** herzlich begrüßen. Rebecca hat bereits eine erfolgreich abgeschlossene Ausbildung als Malerin und lernt nun die kaufmännische Seite des ihr bereits durch den familiären Bezug vertrauten Unternehmens kennen.

Murteza Zahedian und ***Rezaghi Barekatollab*** aus Afghanistan haben bei uns in diesem Jahr bereits ein zweiwöchiges Praktikum erfolgreich absolviert und werden bis zum Ausbildungsbeginn zu Stuckateurgesellen im September unsere Teams tatkräftig unterstützen.

Tobias Lacher, ***Armando Lupoli*** und ***Marcel Vogel*** sind zwar bereits seit einiger Zeit im Betrieb, dennoch freuen wir uns, dass wir mit diesem Team eine neue, schlagkräftige „Jungkolonne“ vorstellen dürfen.

Abschließen möchten wir in dem Gedenken an unsere verdienten Ruheständler, welche in diesem Jahr verstorben sind:

Herr ***Klaus Münchow*** und Herr ***Alfons Morgen***.

Mit freundlichen Grüßen aus dem Schussental

Die Freunde bester Leistung

von

Haussmann GmbH & Co. KG

Ausbau & Fassade

Gerüstbau

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Marcus Ruetz', written in a cursive style.

Marcus Ruetz